Deutsche Journalisten verstellen sich! Isländischer Genforscher berichtet über seine Erfahrungen

geschrieben von H.m. Broder | 24. Oktober 2011

Wer von den Machern und Lesern von EIKE, die öffentlich auftreten, hätte dies nicht auch schon erlebt. Journalisten rufen an und wollen Interviews, oder machen Recherchen zu geplanten Artikeln oder Fernsehbeiträgen über Klima- oder Energiefrage . Das Interview wird vermeintlich offen geführt, Papiere und Unterlagen werden nachgereicht. Man geht nett und vertrauensvoll miteinander um. Dann das Ergebnis! Sehr, sehr oft ist es ein einziger Verriss der geäußerten Meinung, oft herabsetzend montiert und garniert durch unbestätigte und falsche Vorwürfe über vermeintliche, unmoralische Fremdfinanzierung seitens der bösen Ölindustrie, oder anderer -von politisch Korrekten als verwerflich klassifizierter- Interessengruppen. Das kennen wir alle. Es gilt aber auch: Ausnahmen bestätigen die Regel. Nur kann man die hierzulande an zwei Händen abzählen. Nur selten darf ein ebenso behandelter Wissenschaftler seine Erfahrungen in einem großen Medium darstellen. Nicht dass sich irgendeiner von uns mit der wissenschaftlichen Bedeutung eines Kári Stefánsson vergleichen will. Aber die Erfahrungen sind dieselben. Henryk M. Broder Autor für „Die Welt“ und Mitglied der Achse des Guten, hat deshalb ein Interview dem isländischen Genforscher Kári Stefánsson geführt. Lesen Sie es hier: